

# FRAMT

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen  
 Bevölkerung Kasachstans  
 Herausgegeben  
 von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“  
 Donnerstag, 8. November 1973  
 8. Jahrgang • Nr. 221 (2032)  
 Preis  
 2 Kopeken

## Auf dem Kurs des Friedens und des Fortschritts zum Kommunismus! Truppenparade und Demonstration der Werktätigen auf dem Roten Platz

Der festliche Schmuck des Roten Platzes in Moskau versinnbildlicht die Verbundenheit zwischen zwei Epochen — zwischen Oktober 1917 und dem gegenwärtigen neuen Planjahr.  
 Der Rote Platz trägt sein Festkleid zu Ehren des 56. Jahrestages der Oktoberrevolution. Vom roten Hintergrund heben sich neben einem Lenin-Bild die beiden zeitlich getrennten Lösungen: „Alle Macht den Sowjets!“ und „Der Kommunismus wird siegen!“ scharf ab. Auf den Fahnen, die auf dem Panneau die Helden der Revolution und die Helden der Arbeitssiege von heute halten, steht das Wort „Friede“ geschrieben.  
 Vor einer Woche kam in Moskau der Weltkongreß der Friedenskräfte, das repräsentativste aller Foren dieser Art, zum Abschluß. Hervorragende Kämpfer für Frieden und Völkerfreundschaft befinden sich unter den zu dem Fest geladenen zahlreichen Auslandsgästen. Auf den Zuschauertribünen stehen Repräsentanten der sozialistischen Staaten, Vertreter von Gewerkschaften und Arbeiterorganisationen aus mehr als hundert Ländern. Auch die Chefs der Botschaften sind anwesend.  
 Der traditionellen Militärparade und der Demonstration seien Bestarbeiter der Produktion, prominente Wissenschaftler und Kulturschaffende und Kosmonauten zu. Da befinden sich auch Veteranen der Revolution und Helden des Bürgerkrieges und des Großen Vaterländischen Krieges.  
 Die Zeiger der Kremli-Türme nähern sich der Ziffer neun.

### Rede des Genossen A. A. Gretscho

Genossen, Angehörige der sowjetischen Streitkräfte!  
 Werktätige der Sowjetunion!  
 Unsere geehrten ausländischen Gäste!  
 Im Namen und im Auftrag des Zentralkomitees

tees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Sowjetregierung begrüße und beglückwünsche ich Euch zum allgemeinen Volkfest — dem 56. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.  
 Unser Land begeht dieses Fest in einer Atmosphäre der hohen politischen und Arbeitsaktivität des Sowjetvolkes, seines selbstlosen Kampfes um die Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, um den erfolgreichen Abschluß des dritten, entscheidenden Planjahres.  
 Unter der Führung der Kommunistischen Partei ringen die Arbeiterklasse, die Kolchosbauern, die Sowjetintelligenz behäufelt um den weiteren Aufschwung der sozialistischen Ökonomie, Wissenschaft und Kultur. Im Ergebnis eines volksumfassenden Wettbewerbs wurde ein bedeutendes Wachstum der Industrieproduktion erzielt, die Werktätigen des Dorfes züchteten in diesem Jahr eine rekordhafte Ernte, unentgeltlich steigt der Wohlstand der Werktätigen. Die innere Verbundenheit der sowjetischen Gesellschaft, der Zusammenschluß unseres 250-Millionenvolkes um die Kommunistische Partei und ihr Leninsches Zentralkomitee erstarken.  
 Sicherer Schritte gehen die verbündeten sozialistischen Länder auf dem Wege des sozialistischen Aufbaus. Eine Weiterentwicklung erfahren unsere allseitige Zusammenarbeit und die gegenseitige Brüderhilfe auf der Grundlage der Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus. Dank dem Erstarben der wirtschaftlichen und der Verteidigungsmacht der UdSSR und ihres internationalen Einflusses, dank der aktiven Außenpolitik des Sowjetstaates und der engen sozialistischen Gemeinschaft wurden Fortschritte in der internationalen Entspannung erzielt. Immer umfassendere Anerkennung finden die Leninschen Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher sozialer Ordnung. Auf dem europäischen Kontinent haben sich wichtige positive Wandlungen vollzogen, die in der gemeinsamen Konferenz konzentriert zum Ausdruck kommen. Ein Ereignis von Weltbedeutung war die Einstellung des Krieges in Vietnam.  
 Die Leninsche Außenpolitik, das vom XXIV. Parteitag verkündete Friedensprogramm entsprechen den Lebensinteressen aller Staaten, der großen und der kleinen, und finden eine ungeteilte Zustimmung der Sowjetmenschen, der Völker der sozialistischen Länder und der fortschrittlichen Kräfte der Welt. Doch sind, wie es der Generalsekretär des Zentralkomitees unserer Partei Leonid Iljitsch Breschnew in seiner Rede auf dem Weltkongreß der Friedenskräfte hervorhob, für die weitere Vorwärtsbewegung auf dem Wege der Friedensfestigung noch große Bemühungen notwendig. Die Sowjetunion ist dazu bereit.  
 Zugleich dürfen wir nicht vergessen, daß in der Welt noch reaktionäre imperialistische Kräfte existieren und aktiv am Werke sind, die sich der Entspannung widersetzen, das Wett-

ren vorantreiben und versuchen, den Geist des „kalten Krieges“ wieder heraufzubeschwören. Sie schrecken nicht vor Gewaltanwendung gegen die Völker zurück, die ihre Freiheit und Unabhängigkeit verteidigen. Ein Zeugnis dafür sind die Ereignisse in Chile, wo die Militärdiktatur, nachdem sie den reaktionären Umsturz im Lande vollbracht hat, eine blutige Abrechnung mit den demokratischen Kräften weiter betreibt. Die Sowjetmenschen verurteilen scharfsten diese Willkür- und Terrorakte.  
 Infolge der Expansionspolitik Israels, die von den imperialistischen Kreisen von außen inspiert wird, kam es im Nahen Osten zu Kampfhandlungen, die der ganzen Welt den gefährlichen Charakter der Lage in diesem Raum vor Augen führen.  
 Der Sowjetstaat stand und steht unverrückbar auf der Seite der gerechten Sache der arabischen Völker und setzt alles daran, daß der Frieden, die Sicherheit und die Staatsgrenzen aller Länder des Nahen Ostens zuverlässig garantiert werden, damit auch in diesem Gebiet unseres Planeten der militärische Spannungserregung beseitigt wird.  
 Die Umtriebe der reaktionären, aggressiven Kreise des Imperialismus, die von ihnen provozierten Kriegshandlungen und das fortgesetzte Wretreten mahnen die sowjetischen Menschen ein weiteres Mal, daß es notwendig ist, auch künftig hohe Wachsamkeit an den Tag zu legen, die wirtschaftliche und Verteidigungsmacht des Sowjetstaates zu stärken.  
 Genossen!  
 Die Sowjetarmee und die Seestreitkräfte wachen zuverlässig über das friedliche Schaffen unseres Volkes, erfüllen sorgsam ihren Kampfpflicht und bleiben stets in hoher Kampfbereitschaft. Die Angehörigen der Streitkräfte leisten fleißig die neuen Waffen und die Kampftechnik, verbessern die Gefechtsausbildung zu Lande, zu Wasser und in der Luft. In Treue zu ihrem Volk, in enger Geschlossenheit um die Partei Lenins, sind sie immer bereit, ihre heilige Pflicht zum Schutz unserer Heimat zu erfüllen und gemeinsam mit den Kameraden der sozialistischen Bruderarmeen die großen Errungenschaften des Sozialismus zu verteidigen.  
 Es lebe das 56. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution!  
 Ruhm der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, die unser Volk auf dem Leninschen Wege voranführt!  
 Hurra!

### Über dem Platz braust ein dreifaches Hurra auf. Ein Artilleriesalut erhöht. Das tausendstimmige Musikkorps intonierte die Hymne der Sowjetunion — so beginnt die Truppenparade, die traditionsgemäß von jungen Trommlern eingeleitet wird. Unter den mit Ordensbändern geschmückten Kampfbanner marschieren, die Hörer der Militärakademie, zukünftige Truppenführer, und der Mi-

litärhochschulen, die politische Kader für Arme und Flotte ausbilden.  
 Eine Truppenformation löst die andere ab, und die Uniformen wechseln dementsprechend. Nach den Grenzsoldaten, Marineinfanteristen und Angehörigen anderer Waffengattungen, die über den Roten Platz ziehen, kommen auf Schutzpanzerwagen gegessene Einheiten der Taman-Grenschützendivision in Sicht, und damit beginnt die Parade der Technik.  
 Als nächste defilieren die mit komplizierten Kampferzeugnissen ausgerüsteten Luftstruppenteile. Da erdröhnen die schweren Motoren — es haben die mächtigen Kampfwagen der Kantemirwka-Division, deren siegreicher Weg während des Großen Vaterländischen Krieges von den Ufern der Wolga bis nach Prag führte.  
 Als nächste wird die Artillerie, die durch weittragende und überschwere Geschütze und Raketenwaffen vertreten ist, sichtbar.  
 Ihr folgen Raketenabteilungen der Luftverteidigung. Zu den Waffen dieser Truppenteile gehören automatisierte Lenketraketen und raketentragende Abfangjäger, die Luftziele in bedeutender Entfernung von den zu verteidigenden Objekten, in großen und kleinen Höhen, bei jeder Witterung und trotz der vom Gegner verursachten Funkstörungen abfangen können. Viele Soldaten, Sergeanten und Offiziere des an der Parade teilnehmenden Truppenteils fragen Orden und Medaillen. Alle Schießübungen haben sie mit der Note „ausgezeichnet“ absolviert.  
 Über den Platz rollen die ballistischen Raketen der Kriegsflotte. Die Grundlage ihrer Kampfkraft bilden die ballistischen Raketenbestücke Atom-U-Boote. Sie sind fähig, untertaucht, vornehmliche Schläge gegen Objekte des Gegners aus verschiedenen Gebieten des Weltmeeres zu führen.  
 An den Tribünen vorbei ziehen Raketenabteilungen strategischer Bestimmung, die das Herzstück der Armee des Landes darstellen. Sie sind in stetiger Gefechtsbereitschaft. Ununterbrochen, beständig dieser Truppen Dienst und wach zuverlässig über die Sicherheit der Heimat.  
 Stolz und Bewunderung flößen die strategischen Raketen, die letzte Errungenschaft der sowjetischen Wissenschaft und Technik, ein. Transparenzen, getragene von Demonstrantenkolonnen, ergießt sich über den Roten Platz. Der Menschenstrom kommt vom Historischen Museum her, an dessen Fassade die Losung prangt: „Mögen die Ideen des Friedensprogramms triumphieren!“ Von den Tribünen der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution eingeleiteten sowjetischen Friedensoffensive, von den großartigen Leistungen im friedlichen Schaffen der Sowjetmenschen

künden die von den Demonstranten getragenen Transparente.  
 Die Jahresaufgabe für die Steigerung der Industrieproduktion lautet 5,8 Prozent. In den inzwischenden vergangenen Monaten ist bereits eine Wachstumsrate von 7,4 Prozent erreicht.  
 Mädchen in grünen Dressen tragen goldene Ähren. Dieses Jahr brachte eine Rekorderte. Es wurden über 215 Millionen Tonnen Getreide geerntet. 7 Millionen Wohnungen in den ersten drei Jahren des Planjahres sind in viele weitere eindrucksvolle Kennziffer, die auf vielen Plakaten steht.  
 Die ganze Vielfalt der Feiertagslosungen läßt sich nicht wiedergeben, unzählige Male steht aber das Wort Frieden über den Reihen der Demonstranten. Ein prägnant gestaltetes Transparent erinnert an die jüngsten Reisen L. I. Breschnews in die BRD, die USA, Frankreich und andere Länder und zeigt das breite Echo seiner Rede vor dem Weltkongreß der Friedenskräfte, in der festgestellt wurde, daß die Sorge um die Festigung des Friedens eine der Hauptaufgaben des Sowjetstaates ist.  
 Neben den roten Fahnen des Sowjetlandes ziehen die Flaggen der sozialistischen Bruderländer vorbei. Plakate, Transparente und Spruchbänder geben über die Größe des Programms der sozialistischen ökonomischen Integration, über die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den RGW-Ländern und darüber Aufschluß, daß die Sowjetunion stets für den Zusammenschluß und die Einheit der sozialistischen Länder auf der Grundlage der Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus eintritt und eintritt. „Für Einheit aller ant imperialistischen Kräfte“, steht auf den Plakaten.  
 Fünffarbenfahnen, das Symbol der fünf Kontinente, werden einer Demonstrantenkolonne vorangeführt, die ihre Solidarität mit den Kämpfern für Frieden, nationale Unabhängigkeit, Demokratie und sozialen Fortschritt zum Ausdruck bringt.  
 Maschinbauern und Hüttenwerker, Textilarbeiter und Schweißmeister, alle Werktätigen Moskaus, bekünden ihren Willen, durch ihre Arbeit zur Festigung des Friedens beizutragen.  
 Die Demonstranten senden brüderliche Grüße an das heroische vietnamesische Volk. Sie versichern, daß die Sowjetunion, getreu den Prinzipien der Solidarität mit dem Kampf gegen die Aggression, für Unabhängigkeit und Rechte der Völker, auch künftig die arabischen Staaten, Opfer der israelischen Aggression, in ihrer gerechten Sache unterstützen wird. Zusammen mit den fortschrittlichen Menschen der ganzen Welt fordern die Demonstranten Freiheit für Luis Corvalan. Die bringen ihre von Herzen kommende brüderliche Solidarität mit dem chilenischen Volk, mit den Kommunisten, Sozialisten und Patrioten Chiles zum Ausdruck.  
 Die Demonstration in Moskau zeigte die wachsende Macht und den zunehmenden Einfluß des Weltsozialismus, der revolutionären Hauptkraft unserer Epoche.

### Festempfang im Kremli-Kongresspalast

Die Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken veranstaltete am 7. November aus Anlaß des 56. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, einen Empfang.  
 Anwesend beim Empfang im Kremli-Kongresspalast waren Mitglieder des ZK der KPdSU, Sekretäre des ZK der KPdSU, Mitglieder und Kandidaten des ZK der KPdSU, Mitglieder der Zentralen Revisionskommission, Parteiveterane, Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR und der RSFSR, Minister, Vorsitzende der Staatlichen Komitees, Marschälle der UdSSR und der Waffengattungen, Generale und Admirale, Leiter der zentralen Ämter und Institutionen, Flieger-Kosmonauten der UdSSR, Vorkommandeure der Industrie und der Landwirtschaft, Repräsentanten der Wissenschaft und Kultur, Vertreter der sowjetischen Öffentlichkeit, Teilnehmer der Militärparade auf dem Roten Platz.  
 Anwesend waren ebenfalls ausländische Gäste, die zu den Festlichkeiten nach Moskau gekommen waren, Teilnehmer des Weltkongresses der friedliebenden Kräfte.  
 Im Saal befanden sich Häupte der in der UdSSR akkreditierten diplomatischen Vertretungen.  
 An die Versammelten wandte sich der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew.

### Ansprache des Genossen L. I. BRESHNEW

Liebe Genossen!  
 Liebe Moskauer!  
 Geehrte Vertreter der ausländischen Staaten!  
 Liebe Gäste!  
 Heute begehen die Völker unserer Heimat feierlich den 56. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.  
 Wir sind stolz darauf, daß diese Feier zu einer für wahr internationalen Feier geworden ist, zur Feier aller Menschen der Arbeit. Die Ideen des Großen Oktober, die Lehre unseres Führers und Lehrers W. I. Lenin sind verständlich und nah den Herzen der Werktätigen

welthistorische progressive Sinn und die Unbesiegbarkheit jenes Werkes festzuhalten, das von den Helden der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution eingeleitet wurde.  
 An diesem Tag demonstrieren in den Städten und Dörfern unserer Heimat die Arbeiter, Kolchosbauern, die Volksintelligenz, Millionen Sowjetmenschen ihre Treue den revolutionären Idealen des Oktober, der Leninschen Partei, dem Marxismus-Leninismus.  
 Das Sowjetvolk ehrte den 56. Jahrestag der Oktoberrevolution mit ruhmvollen Arbeitstagen. In seinen Arbeitstagen ist vieles zum Ausdruck gekommen: Prinzipienreue, schöpferische, konsequente Leninsche Linie der Partei, ihr Vermögen, die Massen vom Arbeitspathos mitzureißen, ein niedergewesener Aufschwung des sozialistischen Wettbewerbs, das hohe Bewußtsein der gesellschaftlichen Pflicht, die politische Einheit unserer Gesellschaft, die unverbrüchliche Freundschaft der Völker der Sowjetunion. Wir schreiten vorwärts, versichert voran, obgleich uns die Geschichte mit keinen leichten Siegen verwöhnt. Um so teurer sind uns die heiligen Erfolge.  
 Gestalten Sie mir, an diesem feierlichen Tag im Namen des Zentralkomitees unserer Partei, des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrates der UdSSR, unsere Anerkennung zum Ausdruck zu bringen gegenüber den Arbeitern und Werktätigen des flachen Landes, unserer werktätigen Intelligenz, unserer Jugend und dem ganzen Sowjetvolk für ihre Arbeit, für ihre Unterstützung und ihren Kampf um die Verwirk-

### Feier des Großen Oktober in Kasachstan

ALMA-ATA  
 Die Hauptstadt Kasachstans ist festlich geschmückt. Es lodern die Spruchbänder mit den Losungen des Zentralkomitees der KPdSU zum 56. Jahrestag des Großen Oktober, zu denen das Transilialatau-Gebirge einen schönen Hintergrund bildet. An den Fassaden der Häuser, die die Straßen und Plätze schmücken, sind die Fahnen und die Staatsflaggen und Wappen der verbündeten Unionsrepubliken. Weithin sind die Zahlen „101500000“ zu sehen — soviel Pud Getreide hat Kasachstan in der Spelcher der Heimat geschüttelt.  
 Bunte Transparente geben die Entschlossenheit der Werktätigen Alma-Atas und der ganzen Republik kund, die Aufgaben des dritten, entscheidenden Planjahres erfolgreich zu erfüllen.  
 Lenin-Platz. Auf der Zentraltribüne erscheinen das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans Genosse D. A. Komajew, die Büromitglieder des ZK der KP Kasachstans, Genossen A. A. Askarow, B. A. Aschimow, M. B. Iskannow, N. N. Imaschew, A. S. Kobjajew, W. K. Mesjaj, K. K. Kewjajew, Kandidaten des Büros des ZK der KP Kasachstans K. A. Jegisbajew, I. P. Slaschnew.  
 Ihre Plätze auf der Tribüne nehmen weiter ein: Stellvertreter Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR A. T. Tschasownikowa, Stellvertreter Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR K. B. Biljalow, K. U. Ketejajew, A. W. Tscherekajew, das Mitglied

des Militärrats, Chef der Politischen Verwaltung des Mittelasiatischen Militärbereichs, Generalmajor M. D. Popkow, Erster Sekretär des ZK des Komsovol Kasachstans S. K. Kamalidenow, Vorsitzender des Alma-Ataer Gebietsvollzugskomitees S. D. Jalagin, Erster Sekretär des Alma-Ataer Stadtpartei-Komitees F. I. Mutschalin, Vorsitzender des Alma-Ataer Stadtvollzugskomitees J. D. Dulisenow.  
 Auf den Tribünen für Gäste sind Teilnehmer der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, Veteranen des Bürgerkrieges und des Großen Vaterländischen Krieges, namhafte Wissenschaftler, Literatur- und Kunschaffende, Schriftmacher der Industrie aus den städtischen Betrieben und die der Landwirtschaft aus dem Gebiet Alma-Ata, Partei- und Sowjetfunktionäre.  
 „10 Uhr morgens. Kommandierende der Parade — Stellvertreter Befehlshaber der Truppen des Mittelasiatischen Militärbereichs, Generalleutnant S. K. Nurgamambetow und Abnehmer der Parade-Befehlsabgabe der Truppen des Mittelasiatischen Militärbereichs, Armeegeneral N. G. Ljachtchenko, fahren in offenen Wagen die auf dem Platz und in den angrenzenden Straßen angetretenen Truppen zum Platz, begründen sie, guttönen ihnen zum 56. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.  
 Daraufhin erhebt sich der Armeegeneral N. G. Ljachtchenko auf die Zentraltribüne und hält eine Rede. Im Namen des ZK der KP Kasachstans und der Regierung der Republik beglückwünscht er die Truppen und die Werktätigen der Hauptstadt Kasachstans zum 56. Jahrestag des Großen Oktober.  
 Es werden die Staatsymnemen der Sowjetunion und der Kasachischen SSR intoniert, Salven des Artilleriesalutes ertönen.  
 Die Parade der Truppen des Mittelasiatischen Militärbereichs be-

ginnt. Traditionsmäßig rief sie von den jungen Trommelschlägern.  
 Die Parade hat gezeigt, daß die mit den modernsten Kampfmitteln ausgerüstete Sowjetarmee immer bereit ist, sich für die Verteidigung des Friedens, der schöpferischen Arbeit der Erbauer des Kommunismus einzusetzen und einem beliebigen Aggressor eine vernichtende Abfuhr zu erteilen.  
 Auf dem Platz tritt zeitweilige Stille ein. Danach füllen ihn Kolonnen von Werktätigen. Vorne weht ein rotes Banner mit dem großen Bildnis des Führers der ersten siegreichen proletarischen Revolution in der Geschichte der Menschheit, des Begründers und Organisators der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, Wladimir Iljitsch Lenin, und der Aufschrift: „Ruhm dem großen Oktober!“  
 Die schreitenden Jungen mit roten Fahnen in den Händen, die Demonstranten führen Porträts der Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU. Über den Platz zieht das Panneau, das die erste außenpolitische Aktion des Sowjetstaates — das von W. I. Lenin unterzeichnete „Dekret über den Frieden“ — widerspiegelt. An den Zerstörten sind die Modelle der drei Ordnungen, mit denen Kasachstan ausgezeichnet ist. Darunter auch — der Orden der Völkerfreundschaft, den Leonid Iljitsch Breschnew im August d. J. in Alma-Ata an die Republik überreicht hat. In diesem Ereignis gewidmeten Festsetzung sagte man, daß in diesem Jahr eine neue Kasachstan-Milliarde Pud Getreide in die Staatsspeicher geschüttelt wird. Die Ackerbauern der Republik haben ihr Wort in Ehren gehalten. Daran erinnert die über den Platz rollende farbenprächtige Anlage „Eine Milliarde Pud Getreide für



Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans

Über die Initiative der Kollektive der Spitzenbetriebe der Republik in der Erarbeitung und Annahme angespannter Gegenpläne für das Jahr 1974

Das ZK der KP Kasachstans hat hervorgehoben, daß nach der Initiative der Spitzenbetriebe Moskau und Leningrad in der Republik sich die Bewegung für die Erarbeitung und Annahme angespannter Gegenpläne für das Jahr 1974 entfaltet hat...

der Produktion das Niveau des Jahres 1975 zu erreichen. Durch Einsatz der vorhandenen inneren Produktionsreserven, Vervollkommnung der Arbeitsorganisation, bessere Nutzung der Bergbautechnik und Hebung der schöpferischen Aktivität der Werktätigen soll die Kohlegewinnung bis auf 44,3 Millionen Tonnen ansteigen...

Arbeitsproduktivität um 24 Prozent zu überbieten. Die Werktätigen der Alma-Ataer Teppichfabrik W. Nikolajew-Terschikowa und anderer Spitzenbetriebe der Republik in der Erarbeitung und Annahme angespannter Gegenpläne für 1974.

Die schöpferische Aktivität der Werktätigen ist größtmöglich zu entwickeln, sie muß auf die Ermittlung und den Einsatz der vorhandenen inneren Produktionsreserven auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, Steigerung der Arbeitsproduktivität, wirtschaftliche Nutzung der Materialien und Arbeitskraftressourcen gelenkt werden...

Die Redaktionen der Republik-, Gebiets-, Stadt- und Rayonzeitungen, das Staatliche Komitee des Ministerrates der Kasachischen SSR für Fernsehen und Rundfunk müssen die Propagierung der Arbeit organisieren, die in den Betrieben der Republik zur Annahme erhöhter Gegenpläne für das Jahr 1974 geführt wird...

Das Bündnis „Hammer und Sichel“

Hammer und Sichel verkörpern die unverbrüchliche Gemeinschaft der zwei Riesenkräfte unserer Sowjetgesellschaft: der Arbeiter und Bauern. Dieses Bündnis, gestählt im Kampf für den Sozialismus, wurde unter der Führung der Arbeiterklasse zum entscheidenden Faktor der moralisch-politischen Einheit der Sowjetvolkes...

Eine langjährige Freundschaft verbindet die Metallurgen des Uskamenogorsker Titan- und Magnesiumkombinats „50 Jahre Oktoberrevolution“ mit den Ackerbauern der Sowchose „Uschanowski“...

Das Kombinat erzeugt für die Wirtschaften Ersatzteile, nichtstandardisierte Ausrüstungen, repariert Elektromotoren, Transformatoren, errichtet verschiedene Objekte, versorgt die Wirtschaften mit verschiedenen Geräten...

Die Landwirte wurden 10 elektrische Kessel montiert. Die Halle Nr. 8 half bei der Erschließung von 50 Hektar Ackerland und bei der Getreideexportierung...

Die Landwirte antworten auf diese ungenügende Patenhilfe der Metallurgen mit Stiefarbeit und herzlicher Dankbarkeit. Der Kombiführer des Lenin-Sowchos N. Radnow äußerte sich über die Patenhilfe des Kombinats folgendermaßen...

Die übernommenen Verpflichtungen werden erfüllt. So wurden in den Patensowchosen Weislagelager für 2000 Tonnen gebaut, im Sowchos „Leninski“ wurde die Tenne mechanisiert...

Joh. SCHLOSS, Uskamenogorsk

Jahre und Menschen

Reportage aus einem Museum des Bergmannsruhms

Vor zwei Jahren, als Kommunisten Stephan Akimow, Vorkämpfer der Grube „50 Jahre Oktoberrevolution“ in den Ruhestand verabschiedet wurde, und es sich darum handelte, wie er sich nun weiterhin am gesellschaftlichen Leben des Betriebs betätigen sollte...

die (die Bais - Annm. der Red.) von Kaufmann Uschakow (250 Rubel) und auf ewig 250 Rubel in die Grube zu erhalten, und darüber hinaus sollen wieder sie noch ihre Nachfolger verlangen...



kannter Stoßarbeiter. Später wurde ihm die Ehre zuteil, als Deputierter in den Obersten Sowjet der Sowjetunion gewählt zu werden. Kapken Orasbajew fing ebenfalls bei Jim Herbert an...

Jeder Besucher bleibt in tiefer Trauer vor der Ecke stehen, die dem Helden der Grube Igor Lodowa gewidmet ist. Im März 1965 hat er bei einer Havarie unter Tage 22 Kameraden gerettet...

welche der Jugendlichen, bei Verabschiedung der Neubereuten in die Sowjetarmee, während der Ehrung der Veteranen und Sieger im Wettbewerb, und tiefer gehen die Worte zu Herzen...

Der Vorschlag wurde unterstützt, man versprach Stephan Makarowitsch alle nötige Hilfe. Und wirklich hatte der Enthusiast bald einen für sein Vorhaben gut passenden Raum...

Fotokopien und Erinnerungen von Augenzeugen lassen das schreckliche Bild der Vergangenheit, der un menschlichen Verhältnisse wiederbeleben. Der Arbeitstag der Kumpel dauerte 16 Stunden. Hunger, Krankheiten und Mißhandlungen brachten ihrer viele ins Grab...

Dynastien der Kusmenkos, Suljeimow, Bachs. Eine ganze Abteilung ist der hingebungsvollen Arbeit der Bergleute in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges gewidmet...

Es ist schon eine Tradition, daß die Kumpel der Kohlengrube „50 Jahre Oktoberrevolution“ ihr Museum vor und am Feiertagen besuchen, sowie bei Berufs-

Marganda A. KAADE. UNSER BILD: Mitglieder der Bestbrigade der Grube „50 Jahre Oktoberrevolution“ (v. l. Gerhard Haar (Brigadeführer), Wolmar Schreiner, Arnold Naumann, Friedrich Schüttele, Andreas Rober hören mit Interesse dem Museumsdirektor Stephan Akimow zu.

Fahnen für die Sieger

Nach den Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs im dritten Quartal wurden die Kollektive der Bauverwaltung „Domostroi“ des Truists „Kasmetallurgstro“ und der Tamirtauer Montageverwaltung des Truists „Karagandaschemontafast“, die mit dem Bau von Objekten der Eisenindustrie beschäftigt sind, mit roten Wanderfahnen des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrates der Kasachischen SSR und des Kasachischen Gewerkschaftsrats gewürdigt...

Ausgezeichnete Kennziffern erzielten in dieser Periode die Arbeiter der Uskamenogorsker Möbelfabrik. Sie erhielten die Rote Wanderfahne des Ministerrates für Holzindustrie der UdSSR und des ZK der Gewerkschaft.

Mit roten Fahnen des Ministerrates der Kasachischen SSR und des Kasachischen Gewerkschaftsrats würdigte man die Kollektive der Möbelfirma „Alma-Ata“, der Zellulosefabrik „Kasmetallurgstro“, des Petrowlawsker Truists für Gaststättenwesen, der Karagandaer Verwaltung für Dienstleistung und die Abteilung Kommunalwirtschaft des Tschimkent Gebietsvollzugskomitees.

Das Kollektiv der Rayonvereinigung „Kascheloschotechnika“ Tschimkent (KasTAG)

DEM BAUERNBERUF TREU

In der Allee der Arbeitshelden hängen ihre Porträts nebeneinander. Vater und Sohn, Freund und Sohn, zufriedene Heilend, schauen sie die Passanten an. Des Vaters Brust schmückt der Orden des Roten Arbeitshelden, des Sohnes Brust - das Kommandantenkreuz. Joseph Schlosser ist Veteran des Sowchos „Soroschinski“. Schon ein Vierteljahrhundert ist Joseph Bernediktowitsch Getreidebauer. Sein Sohn Peter bemüht sich, in Vaters Fußstapfen zu treten...

Ich Vater das Abendessen direkt auf Feld, das hinter unserem Dorf begann. Stellen Sie sich vor: Du läufst harfuß über das abgenutzte Getreidefeld, und die Stoppeln kitzeln dir die Fußsohlen. Die Luft ist von einem sonderbaren einmaligen Duft des frischgemähten und gedroschenen Weizens gesättigt. Und da kommt auch schon der Vater mit entgegengesetzten, packt mich mit seinen starken wettergebräunten Händen und setzt mich ans Steuer. Selbst ist er sein Abendbrot und sagt lachend: „Du mußt Getreidebauer werden!“ Unter seiner Mißhilfe lernte ich mit dreizehn Jahren die Kombine kennen und mit vierzehn sie lenken. Wie war ich stolz, als ich den ersten Dicker Getreide drosch! Es kam gerade der Direktor Kusma Iwanowitsch Chraptschenko gefahren. Er konnte sich nicht genug wundern, als er mich auf der Kombine sah: Was ist das für ein neuer Kombifahrer? Wo ist der Vater? Ich erklärte ihm, daß der Vater den Lastkraftwagen mit Getreide zur Tenne fuhr, da der Schoffor erkrankt war...



Schlosser senior: AUF DIE ABLOSUNG KANN MAN STOLZ SEIN. „Das Gebiet Kustanai ist mein Heimatort. Hier auf dem fruchtbarsten Kasachstan Boden verbrachte ich meine schönsten Jahre. Gute Kameraden verhalten mir, in den Reihen der besten Mechanisatoren des Sowchos zu sein. Vielen Dank bin ich dem Leninordenträger Alexander Michailowitsch Ponomarenko für seine selbstlose Hilfe schuldig. Er half mir, tiefer in die Geheimnisse der Getreidebauernschaft einzudringen. Unsere innige Freundschaft währt schon zwanzig Jahre. Und bis auf den heutigen Tag stehen wir miteinander im sozialistischen Wettbewerb. In diesem Jahr haben wir zusammen geackert, gesät und geerntet. Tausende Zentner Getreide haben wir in dieser Zeit der Zusammenarbeit auf den Feldern unseres Sowchos gedroschen. Meine erste große Auszeichnung, den Orden des Roten Arbeitshelden, mit dem mich die Heimat würdigte, habe ich meinem Lehrer und Freund Alexander Ponomarenko zu verdanken.“ Die Getreidebauern des Sowchos suchen ständig nach Neuerung und Vervollkommnung. Ihr Streben geht dahinst, die Ernte zu erhöhen und Arbeit zu machen. Sie haben sich verpflichtet, in diesem Planjahr fünf den Hektarertrag um 3-5 Zentner zu erhöhen. Und das haben sie schon erreicht. Vor drei Jahren

ergaben die Felder 17 Zentner je Hektar. In diesem Jahr stieg der Hektarertrag um 2/8 Zentner. Eine stabile Ernte sichern die Getreidesorten Sorotuska-39 und Bratschubskaja 68. Von diesen zwei Sorten hat der

folgt trägt der Sowchos „Soroschinski“ den Titel Kollektiv der hohen Ackerbaukultur. Das hat die Wirtschaft dank solchen Jungen erreicht, wie Joseph Schlosser, Jewgeni Schewzow, die Brüder Paul und Georg Masold, Valentin Garbanow. „Ich bin stolz darauf, daß Schewzow und Paul Masold mit dem Orden des Roten Arbeitshelden ausgezeichnet wurden. Demnach fielen die Samenkörner in fruchtbarsten Boden. Auch freue ich mich, daß mein Sohn mir folgte und Getreidebauer wurde. Ich verpflichtete mich, heuer 11 000 Zentner Getreide zu dreschen. Es war in diesem Jahr eine schwere Ernte. Oft hinderte der Regen, und trotzdem haben wir zusammen mit den 18 000 Zentner Getreide gedroschen und mehr als tausend Hektar Halmdrücker gemäht.“ Seine erste Ernte machte der aus der Armee demobilisierte Heinrich Bauer mit. Er hat nicht weniger Getreide gedroschen als die Spitzenreiter. Die Landwirte des Sowchos „Soroschinski“ leisteten ebenfalls ihren gewichtigen Beitrag - eine Million Pud Getreide - zur Kasachstaner Milliarde.“ Zusammen mit den Veteranen des Sowchos helfen den Sieg zu gewinnen solche Landwirte wie E. Schewzow, die Brüder Masold und Heinrich Bauer. Am 10. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution werden die Jungen in den ersten Reihen der geachteten Getreidebauern schreiten, und man wird sich zu erinnern, mit den Arbeitshelden ehren. Die junge Garde des Sowchos ist eine wirkliche Lösung der alten Generation

W. BORGER, Foto: D. Karatschun

W. BORGER, Foto: D. Karatschun



# Freunde feiern mit

**SOFIA.** Im Saal der Volkoper fand eine Festversammlung der Vertreter der Werktätigen der bulgarischen Hauptstadt, gewidmet dem 56. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution statt. Im Präsidium der Festversammlung waren zugegen: Erster Sekretär des ZK der BKP, Vorsitzender des Staatsrats der VRB T. Shiwkow, Mitglied des Politbüros des ZK der BKP, Vorsitzender des Ministerrats der VRB S. Todorow, andere Parteiführer und Staatspersönlichkeiten Bulgariens.

Mit einem Referat trat auf der Festversammlung Sekretär des ZK der BKP P. Kirazov auf. In diesem Jahr, sagte er, feiern wir den Oktober unter dem Zeichen des unvergleichlichen Besuchs unseres Landes vom großen, wahren Freund der Völkerrepublik Bulgariens, dem Generalsekretär der DDR, KPDSU L. I. Breschnew. In seiner Person grüßt unser Volk von ganzem Herzen den weltbekannten Führer der Sache des Friedens und der Einheit der Völker. Die Persönlichkeit der internationalen Arbeiterbewegung, den hervorragenden Marxisten-Leninisten. Mit seinem Namen und seiner Tätigkeit sind die großen Erfolge der weltweiten sozialistischen Gesellschaft bei der Entwicklung der Wirtschaft und Kultur, der immer enger werdenden Zusammenarbeit der sozialistischen Gemeinschaft, die internationale kommunistische und Arbeiterbewegung untrennbar verbunden. Dieser historische Besuch ist eine neue, höhere Etappe in den Beziehungen unserer Brüdervölker, Völker und Parteien.

**BUDAPEST.** Hier fand gestern am Platz der Freiheit anlässlich des 56. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution eine Zeremonie der Kranzniederlegung im Denkmal der sowjetischen KämpferInnen statt, die in den Kämpfen für die Befreiung Ungarns gefallen waren. An der Zeremonie nahmen teil: Erster Sekretär des ZK der USAP Janos Kadar, Vorsitzender des Präsidiums der UVR Pal Losonci, Vorsitzender des Ministerrats Jeno Foltak und andere Parteiführer und Staatspersönlichkeiten Ungarns.

**BERLIN.** In der Hauptstadt der DDR fand gestern die Festsetzung zu Ehren der Oktoberfeier statt. Im Präsidium waren zugegen: Erster Sekretär des ZK der SED E. Honecker, Vorsitzender des Staatsrats der DDR W. Sobott, Vorsitzender des Ministerrats der DDR H. Sindermann und andere leitende Parteiführer und Staatspersönlichkeiten der DDR. Zusammen mit ihnen war im Präsidium seitler der sowjetischen Regierungsdelegation, stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, Vorsitzender des Staatskomitees des Ministerrats der UdSSR für Wissenschaft und Technik W. A. Kirillin zugegen. Mitglied des Politbüros, Sekretär des ZK der SED G. Grüneberg hielt eine Rede.

Der Sieg über den Sozialismus nach dem Großen Oktober, die erfolgreiche Entwicklung der Sowjetunion, des ersten sozialistischen Staates in der Geschichte der Menschheit, die Schaffung der sozialistischen Staatengemeinschaft — das sind, so erklärte G. Grüneberg, die entscheidenden Faktoren der grundlegenden Veränderung des Kräfteverhältnisses in der Welt. Der Einfluß der Politik der KPDSU und der Sowjetregierung auf den Verlauf der internationalen Ereignisse ist gegenwärtig stärker als jemals zuvor. Das auf dem XXIV. Parteitag der KPDSU angenommene Friedensprogramm, die große Arbeit, die vom ZK der KPDSU und L. I. Breschnew persönlich zwecks seiner Realisierung durchgeführt wird, bestimmen die Haupttendenzen der Veränderung der internationalen Lage. Heute unterstreicht G. Grüneberg, gibt es für den gesellschaftlichen Fortschritt keine wichtigeren Aufgaben als die weitere Festigung der sozialistischen Gemein-

schaft ein immer engerer Zusammenhalt und die Sowjetunion. **BUKAREST.** Im Haus der rumänisch-sowjetischen Freundschaft fand eine Festversammlung statt, die dem 56. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gewidmet war. Im Präsidium der Versammlung waren Mitglied des Vollaußenbüros und der ständigen Vertretung der UdSSR, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der RSR G. Redulescu und andere Repräsentanten.

Den Vortrag hielt das Mitglied des ZK der RKP, Minister der Schwermaschinenbaubetriebe I. Avram. Er unterstrich die internationale Bedeutung des Großen Oktober, hob die großen Erfolge des Sowjetvolkes bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPDSU, die weitere Entwicklung der rumänisch-sowjetischen Zusammenarbeit hervor.

**WARSCHAU.** In der polnischen Hauptstadt wurde eine feierliche Sitzung anlässlich des 56. Jahrestages des Großen Oktober abgehalten.

Den Vortrag hielt Mitglied des Politbüros des ZK der PPAP, Außenminister S. Olszowski. Volkspolen, so sagte der Referent, verkörpert die Ideale des Sozialismus, der Arbeiterklasse, die Lebensinteressen des polnischen Volkes. Deshalb hält er die Prinzipien der brüderlichen Einheit, des untereinanderen Bündnisses und der Zusammenarbeit mit der UdSSR für grundlegende Prinzipien seiner Politik.

Mit großer Zustimmung nahm das polnische Volk die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPDSU L. I. Breschnew vor dem Weltkongreß der Friedenskräfte in Moskau auf, stellte S. Olszowski fest. L. I. Breschnew wies auf die historische Rolle hin, die die Sowjetunion vom Tage der Oktoberrevolution an im Kampf für die Verwirklichung der Prinzipien des Friedens und der Gerechtigkeit spielt, brachte die ständige Sorge der Sowjetunion für die Sicherung und Festigung des Friedens zum Ausdruck. Diese Einigkeit aller Völker und die historische Rolle hin, die die Sowjetunion vom Tage der Oktoberrevolution an im Kampf für die Verwirklichung der Prinzipien des Friedens und der Gerechtigkeit spielt, brachte die ständige Sorge der Sowjetunion für die Sicherung und Festigung des Friedens zum Ausdruck. Diese Einigkeit aller Völker und die historische Rolle hin, die die Sowjetunion vom Tage der Oktoberrevolution an im Kampf für die Verwirklichung der Prinzipien des Friedens und der Gerechtigkeit spielt, brachte die ständige Sorge der Sowjetunion für die Sicherung und Festigung des Friedens zum Ausdruck.

**PRAG.** Eine feierliche Kundgebung der Werktätigen der tschechoslowakischen Hauptstadt fand hier zu Ehren des 56. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution statt. An der Kundgebung nahmen der Generalsekretär des ZK der KPDSU G. Hausner, der Präsident der CSSR L. Svoboda, der Vorsitzende der Regierung der CSSR L. Strougal teil. Einen dem 56. Jahrestag des Großen Oktober gewidmeten Vortrag hielt das Mitglied des Präsidiums des ZK der KPDSU, der Vorsitzende der Regierung der Tschechoslowakischen Republik, J. Kocny. Die Teilnehmer der Kundgebung nahmen den Text einer Grußbotschaft des Volkes der Tschechoslowakei an das sowjetische Volk entgegen. Das historische Vermächtnis des Großen Oktober, heißt es in der Botschaft, ist die lebenspendende Kraft, die Hunderte von Millionen Menschen in den ganzen Welt inspiriert. Dank der Macht der sozialistischen Gemeinschaft mit der Sowjetunion an der Spitze geht die Entspannung vor sich und vor der ganzen Menschheit entstehen die Perspektiven einer friedlichen Entwicklung. (TASS)

21.50 — Politischer Kommentator der „Pravda“ L. A. Shiwkow beantwortet Fragen der Fernsehzuschauer, 22.35 — Spielfilm, 24.00 — Informationsprogramm „Zeit“, 00.30 — O. und A. Lawrow, Premiere des Fernsehspiels „Untersuchung des Falls Nr. 9“.

**Sonntag, 11. November**

12.30 — ZF. Sendeprogramm, 12.35 Nachrichten, 12.45 — Theater „Glöckchen“, 13.10 — Schule des Schachspiels, 13.40 — Spielfilm „Ein Mordskerkel“ 18.30 — Zelinograd, Sendeprogramm, 18.45 — Konzert in den Bahnen (kas), 18.50 — Fernsehfilm, 19.15 — „Wachposten der Ordnung“ — Sendung zum Tag der Sowjetmiliz, 20.20 — Auf Neulandbauern (russ.), 21.00 — „Die Besatzung“, 21.10 — Spielfilm „Ein Findelkind“, 22.30 — Schöpferischer Abend des Dichters N. Doriso, 24.00 — Informationsprogramm „Zeit“, 00.30 — Fortsetzung des Spielfilms „Schöner Abend des Dichters N. Doriso“.

# Fest im Alltag

Am Vorabend des Feiertags der Sowjetmiliz empfingen der Minister für Inneres der Kasachischen SSR, General Schrakbek KABYLBAJEW und der Chef des Kriminalamts Oberstkolonel Besperstow, den Alma-Ataer Korrespondenten der „Freundschaft“. Er erwirkte sich ein Interview für unsere Zeitung, das wir nachstehend bringen.

**FREUNDSCHAFT:** Schrakbek Kabylbajew, das Sowjetvolk beglückwünscht den Tag der Miliz sofort nach dem feierlichen Feiertag, dem Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Wie schenken Sie ihm?

General KABYLBAJEW: Gewiß nicht. Noch vor dem Oktoberbesieg betonte Wladimir Iljitsch wiederholt, daß das Proletariat nach der Machtergreifung nicht nur die alte bürgerliche Staatsmaschine zerschlagen, sondern auch den neuen Apparat, die sozialistische Gesetzlichkeit verteidigen und behaupten muß. Zu diesem Zweck wurde die Allrussische Sonderkommission (Tscheka) mit dem hervorragenden Revolutionär und Staatsfunktionär Felix Dzerzhinski an der Spitze gegründet. Seit jenem Tag beginnt der Lebenslauf unserer Sowjetmiliz, die 56 Jahre die gesellschaftliche Sicherheit schützt. Uns sind viele Dokumente überliefert worden, die davon zeugen, welche gewaltige und ständige Bedeutung W. I. Lenin ihrer Festung beimah. Hier bitte ich Sie, die Dokumente zu betrachten, die ich Ihnen mitgebracht habe. Sie werden sehen, daß die Sowjetmacht ohne sie genügt zu tun hätte. In Verbindung damit schrieb Wladimir Iljitsch Lenin an das Petrograd Komitee der SDAPR, daß man nicht weniger als 100 Menschen, absolute zuverlässige Parteimitglieder, in das Zimmer Nr. 75, Stockwerk 3, schicken sollte — für das Komitee zur Bekämpfung der Plünderer, (für den Dienst der Kommissare.)

Die Sache sei äußerst wichtig. Die Partei sei verantwortlich. Man wende sich an die Bezirke und Werke. Diese Regel, durch Bestarbeiter, absolut zuverlässige Kommunisten die Reihen der Miliz zu festigen, wurde in den darauffolgenden Jahren zum Gesetz und ist es auch heute. Die Arbeit der Werke, die Kollektive der Sowchose und Kolchose entscheiden selbst, wem die hohe Ehre zukommt, die sozialistische Rechtsordnung zu hüten. Die Waffe darf nicht in die Hände zufälliger Menschen geraten. Auch diese Tradition führen wir von Lenin. Innerhalb jedes Staates gibt es spezielle Kräfte für die Hütung der Ordnung, die Sowjetmiliz ist von den ersten Tagen ihres Bestehens an auf die Verteidigung der Errungenschaften der Arbeiterklasse, auf die Einhaltung ihrer Gesetze gerichtet. Rufen wir uns Wladimir Iljitschs Brief an die Arbeiter und Bauern in Erinnerung, den er in Verbindung mit dem Sieg über Koltschaks schrieb: Lenin wandte sich an das Volk und rief es auf, strengste revolutionäre Ordnung zu wahren, die Gesetze und Anordnungen der Sowjetmacht zu befolgen und darauf zu achten, daß auch alle sie erfüllen. „Die geringste Ungezügelmacht, die geringste Verletzung der Sozialordnung ist an und für sich schon eine Lücke, die sofort von den Feinden der Werktätigen auszunutzen wird...“ (Ges. Werke, Bd. 39, S. 156, russ.).

Seither sind 54 Jahre vergangen, aber die Worte des Führers der proletarischen Revolution sind und bleiben auch weiterhin aktuell. Die Sowjetmiliz stützt sich auf die breite Öffentlichkeit, schützt wachsam die Interessen der Werktätigen. Und der Umstand, daß ihr Feiertag dem großen Revolutionsfeiertag auf den Fersen folgt, ist für uns alle eine große Ehre. Unsere Hauptaufgabe sehen wir auch heute in der größtmöglichen Förderung der Erfüllung jenes Programms, das von den Parteitagen für die weitere Entwicklung des Sozialismus und den Aufbau des Kommunismus vorgezeichnet ist.

**FREUNDSCHAFT:** Um konkret zu sein, worin besteht diese Aufgabe?

Oberst BESPERSTOW: Manche Menschen stellen sich die Milizorgane als das Schwert der Gerechtigkeit vor. Doch nicht dies ist das Wesentliche ihrer Tätigkeit. Verstehen Sie mich bitte richtig. Ein Verbrechen aufzudecken, den Gesetzverstoß vor Gericht zu bringen, obwohl es auch oft genug schwer und mit angestrengter Arbeit unserer Untersuchungsrichter und Mitarbeiter des operativen Dienstes verbunden ist, ist kein sonderliches Verdienst. Jede Inhaftnahme ist an und für sich schon die letzte, die äußerste Maßnahme. Wir bestreben vor allem etwas anderes — einen Verbrechen vorzubeugen, es nicht geschehen zu lassen, den Menschen vom

Weg zu lenken, wo auf ihn eine Katastrophe lauert.

Manche Liebhaber der Detektivliteratur sind der Meinung, daß der Dienst des Kriminalamts vor allem Schöberel, kopierbrennerische Ratten, Verfolgung usw. sind. Ich will gar kein Geheimnis machen. Auch so etwas kommt vor. Doch nicht das bestimmte und bestimmt den Charakter des Kriminalamts. Er besteht darin, den Menschen für ein vollblütiges Leben der Gesellschaft zu erhalten. Das Wesentliche liegt in der politischen und Erziehungsarbeit. Dem Verbrecher, wie sie wissen, werden nicht geboren. Die Menschen werden zu ihnen kraft verschiedener günstiger Ursachen, oft ganz unbedeutender, die aber zum Verhängnis werden

## Interesse der „Freundschaft“

können, wenn man gleichgültig zuschaut.

Die Vorbeugungsarbeit beginnt in der Kinderstube der Miliz. Das braucht nicht unbedingt eine sogenannte zwangswise Vorführung zu sein. Ganz und gar nicht. Doch wir wissen, daß in Familien, wo man sich dem Trunk ergeben hat, wo Raffigur und ähnliches gedeiht, dem Kind schreckliche Gefahr droht. Hilft man ihm nicht rechtzeitig, lernt man es nicht an, anders zu leben — irgendwann kommt dann der Haftbefehl des Staatsanwaltes. Das ist etwas Ungeheuerliches, wenn ein Halbweiser auf die Anklagebank kommt. Wir haben Kontakte mit Kindergärten, kennen solche Kinder, denen es beschieden ist, in zerrütteten Familienverhältnissen heranzuwachsen. Gerade ihnen schenkt die Milizstube im weiteren große Aufmerksamkeit und zieht die Öffentlichkeit zur Hilfe heran. Bei der Milizstube werden Reden organisiert, denen Rentner, Arbeiter, Intellektuelle, Kommunisten und Studenten angehören. Die freiwilligen Milizheifer beobachten während ihrer Streifen sehr aufmerksam das Benehmen der Halbweiserigen. Und wie oft kam es schon vor, daß ein guter Rat, warme Anteilnahme, ein Verbrechen an der Schwelgerei stand, von großen Dummheiten gerettet haben.

**FREUNDSCHAFT:** Welche nennenswerten Ereignisse haben sich in diesem Jahr im Leben unserer Kasachstaner Miliz zugetragen?

General KABYLBAJEW: Zum 56. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution lizgruppe Viktor Gedsows die Kampflaufbahn bekommen und den Dienst in ihrem Revier angetreten. Der Abend senkt sich über die Stadt. Auf den Straßen bummeln Paare. Viktor und seine Freunde freuen sich der Ruhe und Ordnung im Revier. Einige Minuten später erreicht sie per Funk das Alarmsignal: „Auf der Puschkin-Straße, im Haus Nr. 137 wurde ein Diebstahl verübt. Sofort sind Maßnahmen zwecks Stellung des Diebs zu ergreifen.“ Es folgt die kurze Antwort ins Mikrofon: „Verstanden.“ Durch sofortiges Eingreifen und ausgezeichnetes Kennen des Reviers konnte die Gruppe den Verbrecher stellen. Viktor Gedsow konnte viel Interessantes erzählen. Aber der letz-

ten viel schwieriger ist es, diejenigen umzuerziehen, die einmal vom geraden Weg abgewichen sind, die schon vorbestraft sind. Auch hier steht die Miliz nicht abseits. Wir helfen ihnen bei der Einstellung auf Arbeit, beim Lernen, mit der Wohnung.

Da kann man uns fragen: muß man sich denn mit einem Erwachsenen abmühen, der selbst sehr gut weiß, was gut und was schlecht ist? Ich bin fest überzeugt, daß dem so sein muß. Man muß bis zum siegreichen Ende kämpfen. Darin besteht der Humanismus unserer Miliz.

Es ist schwer, alle Formen aufzuzählen, die wir anwenden, um einem Verbrecher vorzubeugen. Doch einiges muß unbedingt hervorgehoben werden. Das ist in erster Reihe die Sorge der

Werktätigen selbst um Einhaltung der öffentlichen Ordnung. In Betrieben unserer Republik hat man Räte für Vorbeugungsarbeit gegründet, zu denen Kommunisten, Bestarbeiter der Produktion, Vertreter verschiedener gesellschaftlicher Organisationen gehören. Sie gehen auch an den kleinsten Verletzungen der Rechtsordnung nicht vorbei, sollte es im Betrieb, in der Familie oder auf der Straße sein. Hier arbeiten wir in enger Gemeinschaft mit anderen Verwaltungsorganen, unter einheitlicher Leitung der Parteifunktionäre. Dank diesem Umstand ist die Zahl der Rechtsverletzungen in diesem Jahr zurückgegangen, in Gebiet Alma-Ata um 11,5 Prozent, im Gebiet Kustanai um 11, im Gebiet Kokschatow um 10, im Gebiet Nordkasachstan um 7 Prozent usw. Es sind ihrer auch in der Republik im ganzen weniger geworden. Die Proben befehlen aber vor Unglück geteilte Menschen.

Was den Verbrecher anbetrifft, für den unsere Ratschläge unzulänglich waren — er wird uns nicht entkommen, sollte er sich auch wie eine Nadel im Heuschreck versteckt haben.

**FREUNDSCHAFT:** Welche nennenswerten Ereignisse haben sich in diesem Jahr im Leben unserer Kasachstaner Miliz zugetragen?

General KABYLBAJEW: Zum 56. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution lizgruppe Viktor Gedsows die Kampflaufbahn bekommen und den Dienst in ihrem Revier angetreten. Der Abend senkt sich über die Stadt. Auf den Straßen bummeln Paare. Viktor und seine Freunde freuen sich der Ruhe und Ordnung im Revier. Einige Minuten später erreicht sie per Funk das Alarmsignal: „Auf der Puschkin-Straße, im Haus Nr. 137 wurde ein Diebstahl verübt. Sofort sind Maßnahmen zwecks Stellung des Diebs zu ergreifen.“ Es folgt die kurze Antwort ins Mikrofon: „Verstanden.“ Durch sofortiges Eingreifen und ausgezeichnetes Kennen des Reviers konnte die Gruppe den Verbrecher stellen. Viktor Gedsow konnte viel Interessantes erzählen. Aber der letz-

ten machen die Werktätigen Kasachstans dem ganzen Sowjetvolk ein vorzügliches Geschenk. Wieder einmal haben sie eine Milliarde Pud Getreide in die Kornkammer der Heimat geschüttet. Das war keine leichte Aufgabe, denn die Ernte wurde unter äußerst schwierigen Witterungsverhältnissen eingebracht. Doch unserer Republik half das ganze Land. Aus verschiedenen Gebieten der ganzen Sowjetunion kamen Zehntausende Menschen, um an der Bergung der zwanzigsten Neulandern teilzunehmen. Viel Technik, Lastwagen usw. sandte man hierher. Dadurch entstanden besondere Schwierigkeiten.

Milizbrigaden aus den südlichen Gebieten Kasachstans, aus dem Ministerium für Inneres führen auf Neuland. Wieviel Anstrengungen hat es gekostet, die Getreideernte zu retten, die Abnahmestellen störungsfrei zu gestalten. Hier haben die Autoinspektoren den Wirtschaften tüchtig mitgeholfen. Autoinspektoren waren tags und nachts unterwegs. Nichts lenkte die Menschen von ihrer Arbeit ab, nichts hinderte sie. Das war während der angestrengten Arbeit besonders wichtig.

Kurz zu der Milliarde ist da. Es freut uns, daß wir den Landwirten doch irgendwie helfen konnten.

Ihre Leser wissen gewiß davon, in welcher großer Gefahr im Juli dieses Jahres die Hauptstadt Kasachstans schwebte. Hoch über den Gletschern ein Murengang von niedrigerem Ausmaß, den der Staudamm bei Medeo aufhielt. Der Damm hat das Seine gefunden. Doch immer noch drohte der Stadt Gefahr. In den darauffolgenden Tagen stieg das Wasser immer noch. Die Garnison der Stadt wurde alarmiert. Aus der Vorburg wurden Kinder, Kindergarten, Pionierlager, Erholungsheim evakuiert. Sondertruppen der Miliz stiegen in die Berge, um in Not geratene Touristen zu retten. Unsere Miliz war ein zuverlässiger Gehilfe der Regierungscommission, die die Rettungsarbeiten leitete. Unter Stab stand direkt auf dem Damm und hielt Telefon-, Radioverbindungen mit der Stadt aufrecht. Die Staatliche Autoinspektion verfügte über die Technik für Parkierbel bei den Rettungsarbeiten wurden über 100 Mitarbeiter der Miliz mit verschiedenen Regierungszeichnungen bedacht.

Alles andere ist unser gewöhnliches, unser Alltagswerk. Die Menschen können ruhig schlafen und ruhig arbeiten. Die Miliz steht immer auf ihrem Posten.

# Wenn die Stadt schläft...



„Zweunddreißigste, zweunddreißigste, wie hören Sie mich? Empfang.“

„Hier zweunddreißigste. Hier zweunddreißigste. Höre Sie gut, Empfang.“

„Im Quartal acht“ überfiel ein Unbekannter den Bürger Popow und dessen Frau. Ergreifen Sie sofort Maßnahmen, um den Verbrecher dingfest zu machen. „Aufwärts, hier zweunddreißigste. Habe Sie gut verstanden. Beginne mit der Erfüllung des Befehls.“ Fünfzehn Minuten nach diesem Gespräch des Diensthabenden der Abteilung für innere Angelegenheiten des Zelinograd Stadtsowjets, Major der Miliz Karsabekow, mit dem Kommandeur der motorisierten Milizgruppe Nr. 1, Unterleutnant Viktor Gedsow, war der Verbrecher gestellt und in die Milizabteilung gebracht.

Dem Verbrecher die Möglichkeit nehmen, die Spuren des Verbrechens zu verwischen, der verdienstlichen Strafe zu entkommen, auf frischen Spuren jedes Verbrechens klären, und vor allem — Verbrechern vorbeugen, alltägliche umfassende Vorbeugungsarbeit führen — das ist die nicht vollständige Aufzählung der Pflichten der motorisierten Milizgruppen, die in großen Städten unseres Landes erst unlängst organisiert wurden. In die kurzen Zeit ihres Bestehens haben sie die Prognosen und Hoffnungen, die man in sie gesetzt hat,

vollständig gerechtfertigt. Sie wurden zu einem festen Bestandteil des vielseitigen Milizalltags, lösten die ehemaligen Patrouillen, die zu Fuß gingen, ab.

Erfolgreich funktionieren drei motorisierte Milizgruppen. Jede hat ihren bestimmten Tätigkeitsrayon. Jede Besatzung besteht aus einem Mitarbeiter der Kriminalabteilung, einem Führer von Spürhunden, einem Fahrer und einem Aktivist. Der Kraftwagen ist mit allen operativen Fernmeldehilfen ausgestattet. Unmittelbare Verbindung hat die Gruppe mit dem operativen Diensthabenden der Stadtabteilung der Miliz und mit dem Diensthabenden der Gebietsverwaltung für innere Angelegenheiten. Jede Meldung von Bürgern wird der Gruppe mitgeteilt, auf deren Territorium das Verbrechen verübt wurde.

Die Abenddämmerung bricht an. Auf den Straßen der Stadt kann man die Kraftwagen mit der Aufschrift „PBM“ sehen, die die Ruhe und das Leben der Menschen bewachen.

Bevor sich die motorisierte Milizgruppe in das Revier ihres Dienstes begibt, wird sie vom stellvertretenden Chef der Stadtabteilung für innere Angelegenheiten instruiert. Die Gruppe macht sich genau mit der operativen Lage, mit der Aufstellung der Wachenposten an den Staatsobjekten, mit dem Plan der Wechselverbindung

und der gemeinsamen Aktionen mit anderen Dienstabteilungen der Miliz. Am Tatort eingetroffen, beginnen die motorisierten Streifenwagen der Miliz die sofortigen Such- und Untersuchungsaktionen, rufen nötigenfalls operative Gruppen zur sachkundigen Untersuchung herbei. In allen Fällen ist das schnelle Eintreffen am Tatort, die rechtzeitige Abfrage der Augenzeugen und Geschädigten über die Verbrecher für den Erfolg in der Abwicklung des Verbrechens auf „frischen Spuren“ ausschlaggebend.

und der gemeinsamen Aktionen mit anderen Dienstabteilungen der Miliz.

Am Tatort eingetroffen, beginnen die motorisierten Streifenwagen der Miliz die sofortigen Such- und Untersuchungsaktionen, rufen nötigenfalls operative Gruppen zur sachkundigen Untersuchung herbei. In allen Fällen ist das schnelle Eintreffen am Tatort, die rechtzeitige Abfrage der Augenzeugen und Geschädigten über die Verbrecher für den Erfolg in der Abwicklung des Verbrechens auf „frischen Spuren“ ausschlaggebend.

Die motorisierten Milizgruppen in unserer Stadt funktionieren noch nicht lange, aber wir können schon die beste Mannschaft nennen. Das sind die Besatzungen der Unterleutnants, die Kommandanten Viktor Gedsow und seine Genossen: der Fahrer, Obersergeant Juri Grab, der ehrenamtliche Inspektor des Kriminalamts, Student des Mechanisch-Technologischen Technikums, Juri Boger und der Spürhundbetreuer Jewgeni Doroschin. Diese Mannschaft kennzeichnen feste Freundschaft, Aktivität, schnelle Orientierung in jeder Lage.

„Seeben hat die motorisierte Miliz Fall blieb ihm besonders im Gedächtnis haften.“

Aus dem Nachbargebiet war eine alarmierende Meldung eingetroffen. Drei Verbrecher hatten Kraftfahrzeuge gestohlen und waren in unbekannter Richtung verschwunden. Auch einige Merkmale der Verbrecher hatte man gegeben.

Die motorisierte Milizgruppe tat ihren Dienst wie gewöhnlich. Es war etwa halb eins in der Nacht. Plötzlich zeigten sich an der Ecke des Nahrungsmittel Ladens die Schatten von Kraftfahrern. „Das sind sie!“ — blühte der Gedanke. Als sie näher kamen, hielt Viktor den Winkerstab und befahl

innen, zu halten. Aber vergebens. Die Motore der Kraftfahrer heulten auf und die Verbrecher verschwanden in der nächsten Querstraße. Viktor machte im Fahrem dem Diensthabenden der Stadtabteilung der Miliz Meldung und setzte die Verfolgung der Verbrecher fort. Hier kam ihm die ausgezeichnete Orientierung in seinem Rayon zu statten. Die Verbrecher wurden gestellt und in die Miliz gebracht. Alle drei kamen vors Gericht.

Die Mannschaft Viktor Gedsows hat viele Freunde, die ihnen im nötigen Augenblick zu Hilfe eilen. Im Ergebnis der aktiven Tätigkeit der drei motorisierten Milizgruppen ist die Zahl der Verbrecher auf den Straßen der Stadt Zelinograd gesunken, was sich

auch auf die Verringerung der Gesamtzahl der Verbrechen in der Stadt bewirkt hat.

J. KUSNEZOW, Major der Miliz. UNSERE BILDER: 1. Viktor Gedsow, 2. Alarmspürhund V. Gedsow, ehrenamtlicher Inspektor des Kriminalamts J. Boger, Führer des Spürhundes J. Doroschin, der Fahrer J. Grab.

Fotos des Verfassers

REDAKTIONSKOLLEGIUM

## FERNSEHEN FÜR UNSERE ZELINOGRADER UND KOKSCHETAWER LESER

**Sonabend, 10. November**

12.20 — Nachrichten, 12.30 — Im Puppentheater, 13.00 — Ich diene der Sowjetunion!, 14.00 — Musik, 14.30 — Sendung zum Tag der Weltjugend, 14.45 — Konzert, 15.30 — Sendung für Landwirte, 16.45 — Ansprache des Innenministers der UdSSR N. A. Schicholokow zum Tag der Sowjetmiliz, 17.00 — UdSSR-Meisterschaft in Hockey, Dynamo Moskau — Dynamo Riga, 19.15 — Klauer der Filmreihen, 21.00 — Zeichentrickfilme.

**UNSERE ANSCHRIFT:** 473027 Z. Zelinograd, Dom Sowetow 7-я этаж, «Фройндшафт»

Die nächste Nummer der Freundschaft erscheint am Montag, 12. November

Redaktionskoll. 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65 414

## TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09, stell. Chefr. — 2-17-07 verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-71-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriebe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredaktion — 2-06-49, Fernruf — 122